PRESSEMITTEILUNG

Bundesverband der Deutschen
Binnenschifffahrt e.V. (BDB)
Dammstraße 26, 47119 Duisburg
Verantwortlich:
Jens Schwanen
Tel. (02 03) 8 00 06-61
Fax (02 03) 8 00 06-65
Internet: www.Binnenschiff.de
E-Mail: presse@Binnenschiff.de

26. Oktober 2022

BDB im Gespräch mit dem bayerischen Staatsminister Christian Bernreiter

Landschafts- und schifffahrtsgerechter Ausbau der Donau ist möglich und sinnvoll!

Am vergangenen Montag haben sich BDB-Präsident Martin Staats (MSG, Würzburg) und BDB-Vizepräsident Friedrich Weigert (Kühne + Nagel Euroshipping, Regensburg) zusammen mit Staatsminister Christian Bernreiter im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr zu aktuellen Themen der Binnenschifffahrt, der Hinterlandlogistik über verschiedene bayerische Knotenpunkte und des Systems Wasserstraße ausgetauscht.

Aufgrund der starken Nachfrage nach Schiffsraum sind auch im Freistaat Bayern momentan alle Kapazitäten extrem stark ausgelastet. Trotz momentaner Abkühlungstendenzen in der Wirtschaft ist für die Schifffahrt noch keine grundlegende Trendwende ersichtlich. Die Aufgaben, vor denen die Binnenschifffahrt in dieser krisenhaften Situation steht, sind weiter immens. Dafür benötigt sie leistungsfähige Flotten und eine funktionierende Wasserstraßeninfrastruktur. Diese wurde leider in den letzten Jahrzehnten aufgrund langwieriger Planungsverfahren und fehlender Kapazitäten bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung nicht nur in Bayern vernachlässigt. Die über 20 Jahre anhaltende Diskussion um den Donauausbau ist vorerst entschieden. Allerdings verdeutlichen Trockenjahre wie zuletzt 2022 und 2018, dass die Bundeswasserstraße Donau ein extrem unberechenbarer Verkehrsweg bleibt. Das ist eine Situation, die gerade angesichts des Ukrainekrieges äußerst misslich ist, denn die Option der Verschiffung der so ernährungswichtigen Agrargüter zur Abmilderung von Hungerkrisen über die Westhäfen stellt sich gar nicht erst.

„Mit Christian Bernreiter haben wir einen entschiedenen und engagierten Verfechter eines landschafts- und schifffahrtsgerechten Ausbaus der Donau zwischen Straubing und Vilshofen", betonten Martin Staats und Fritz Weigert nach dem Gespräch. Minister Bernreiter war gut 20 Jahre Landrat des Landkreises Deggendorf und kennt aus dieser Zeit die Diskussion um den Donauausbau. Er weiß um die enorme Bedeutung des Hochwasserschutzes für die Region Niederbayern und hat den Verkehrsträger Binnenschifffahrt als Wirtschaftsfaktor nach Kräften unterstützt.

Gleichwohl ist die verladende Wirtschaft auf ein Funktionieren von Schleusen, wasserbaulicher Infrastruktur sowie den Main-Donau-Kanal angewiesen, ebenso wie die Wasserwirtschaft im Freistaat mit all ihrer Bedeutung für Schifffahrt, Tourismus und Landwirtschaft. Spätestens seit dem Ukrainekrieg und dem letzten Dürresommer wissen Wirtschaft und Verbraucher um die Relevanz der Binnenschifffahrt. Diese ist auch heuer auf der bayerischen Donau wieder einmal an die Grenzen des physikalisch Möglichen gekommen. Der „Masterplan Binnenschifffahrt" des Bundesverkehrsministeriums zielt speziell mit der Entwicklung und Indienststellung von flachgängigem Schiffsraum auf die zukünftigen Anpassungsbedarfe ab. Diesbezüglich konnten die BDB-Vertreter Staatsminister Bernreiter die gute Nachricht überbringen, dass alle relevanten, europaweit tätigen Schifffahrtsgesellschaften, die in Bayern ansässig sind, schon seit vielen Jahrzehnten mit äußerst flexiblem und fahrwasserangepasstem Schiffsraum agieren.

...

Donau-Anzeiger vom 05.11.22

Donau im Fokus

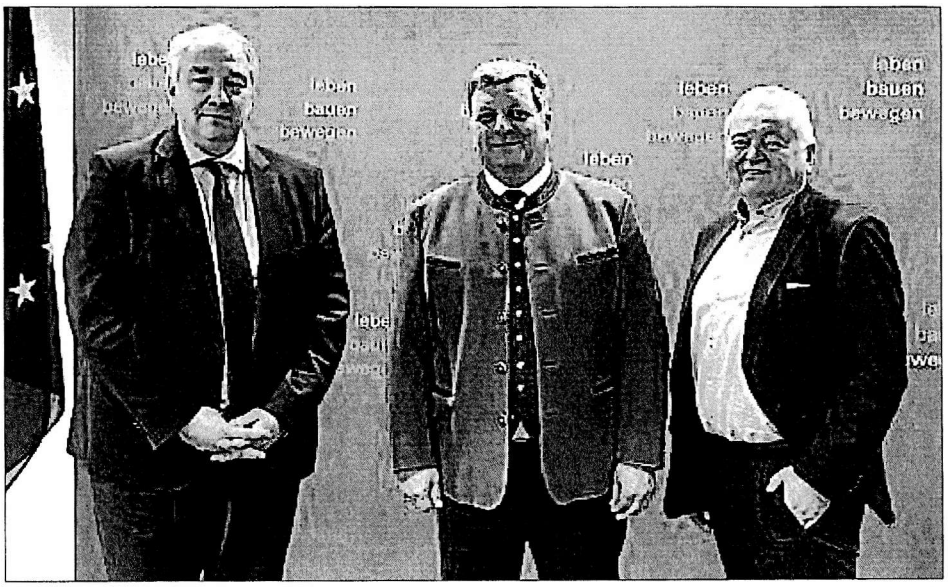
Minister Bernreiter erörtert Möglichkeiten des schifffahrtsgerechten Ausbaus

Deggendorf. (red) Über einen landschafts-und schifffahrtsgerechten Ausbau der Donau haben Vertreter des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB) mit Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter gesprochen.

BDB-Präsident Martin Staats und BDB-Vizepräsident Friedrich Weigert haben sich mit Bernreiter zu aktuellen Themen der Binnenschifffahrt uns der Hinterlandlogistik sowie über verschiedene bayerische Knotenpunkte und das „System Wasserstraße" ausgetauscht.

Aufgrund der starken Nachfrage nach Schiffsraum sind auch im Freistaat momentan alle Kapazitäten extrem stark ausgelastet. Trotz momentaner Abkühlungstendenzen in der Wirtschaft ist für die Schifffahrt noch keine grundlegende Trendwende ersichtlich. Die Aufgaben, vor denen die Binnenschifffahrt in dieser krisenhaften Situation steht, sind weiter immens. Dafür benötigt sie leistungsfähige Flotten und eine funktionierende Wasserstraßeninfrastruktur.

Diese wurde nach Ansicht der Verbandsverantwortlichen in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund langwieriger Planungsverfahren und fehlender Kapazitäten bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung nicht nur in Bayern vernachlässigt. Die über 20 Jahre anhaltende Diskussion um den Donauausbau ist vorerst entschieden. Allerdings verdeutlichen Trockenjahre wie dieses und 2018, dass die Bundeswasserstraße Donau ein extrem unberechenbarer Verkehrsweg bleibt. Das ist nach Einschätzung des BDB eine Situation, die gerade angesichts des Ukrainekrieges äußerst misslich ist, denn die Option der Verschiffung der so ernährungswichtigen Agrargüter zur Abmilderung von Hungerkrisen über die Westhäfen stelle sich gar nicht erst.



Beim Austausch in München: (v.l.) Martin Staats, Christian Bernreiter und Friedrich Weigert. Foto: BDB

„Mit Christian Bernreiter haben wir einen entschiedenen und engagierten Verfechter eines landschafts- und schifffahrtsgerechten Ausbaus der Donau zwischen Straubing und Vilshofen", betonten Martin Staats und Fritz Weigert nach dem Gespräch. Minister Bernreiter war gut 20 Jahre Landrat in Deggendorf und kennt aus dieser Zeit die Diskussion um den Donauausbau. Er weiß um die enorme Bedeutung des Hochwasserschutzes für die Region Niederbayern und hat den Verkehrsträger Binnenschifffahrt als Wirtschaftsfaktor nach Kräften unterstützt.

Relevant der Schifffahrt

Gleichwohl sei die verladende Wirtschaft auf ein Funktionieren von Schleusen, wasserbaulicher Infrastruktur sowie den Main-Donau-Kanal angewiesen, ebenso wie die Wasserwirtschaft im Freistaat mit all ihrer Bedeutung für Schifffahrt, Tourismus und Landwirtschaft. Spätestens seit dem Ukrainekrieg und dem letzten Dürresommer wissen Wirtschaft und Verbraucher um die Relevanz der Binnenschifffahrt. Diese ist auch heuer auf der bayerischen Donau wieder einmal an die Grenzen des physikalisch Möglichen gekommen. Der „Masterplan Binnenschifffahrt" des Bundesverkehrsministeriums zielt speziell mit der Entwicklung und Indienststellung von flachgängigem Schiffsraum auf die zukünftigen Anpassungsbedarfe ab. Diesbezüglich konnten die BDB-Vertreter Staatsminister Bernreiter die gute Nachricht überbringen, dass alle relevanten, europaweit tätigen Schifffahrtsgesellschaften, die in Bayern ansässig sind, schon seit vielen Jahrzehnten mit äußerst flexiblem und fahrwasserangepasstem Schiffsraum agieren.

Straubinger Tagblatt 16.11.22

SPD-Abgeordnete: Donauausbau nach Plan

Deggendorf/Berlin. (red) „Der Donauausbau soll wie geplant umgesetzt werden", hat die Deggendorfer SPD-Bundestagsabgeordnete Rita Hagl-Kehl bekräftigt. Sie bezieht sich auf eine Antwort aus dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV): „An der Prognose der Fertigstellung in 2030 hat sich nichts geändert." Entsprechend der Bewertung als „Vorhaben des Vordringlichen Bedarfs" im Bundeswasserstraßenausbaugesetz aus dem Jahr 2016 soll der Ausbau bis 2030 umgesetzt werden, so Hagl-Kehl in ihrer Pressemitteilung. Aktuell sei mit der Umsetzung der Maßnahmen zwischen Straubing und Deggendorf begonnen worden. Für das letzte Teilstück zwischen Deggendorf und Vilshofen laufe die Planfeststellung.

Mit ihrer Nachfrage wollte Hagl-Kehl nach eigenen Angaben die öffentlichen Irritationen ausräumen, wonach laut Aussage von Kommunal- und Landespolitikern der Donauausbau von der Berliner Ampel-Koalition nicht wie geplant umgesetzt werde.

Donau-Anzeiger vom 17.11.22

Ausbau soll wie geplant umgesetzt werden

Deggendorf. (red) In Folge einer Aussage von Bundesverkehrsminister Volker Wissing im vergangenen Frühjahr sei in den letzten Monaten von einigen Kommunal- und Landespolitikern die Befürchtung geäußert worden, so die SPD-Bundestagsabgeordnete Rita Hagl-Kehl, der Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen, insbesondere im zweiten Teilstück ab Deggendorf, würde nicht wie geplant umgesetzt oder eingestellt werden.

Auf Nachfrage der Abgeordneten schrieb das Bundesministerium für Digitales und Verkehr in seiner Antwort: „An der Prognose der Fertigstellung in 2030 hat sich nichts geändert."

Entsprechend der Bewertung als „Vorhaben des vordringlichen Bedarfs" im Bundeswasserstraßenausbaugesetz aus dem Jahr 2016 soll der Ausbau bis 2030 umgesetzt werden.

Zuletzt wurde mit der Umsetzung der Maßnahmen zwischen Straubing und Deggendorf begonnen. Für das letzte Teilstück zwischen Deggendorf und Vilshofen läuft momentan das Planfeststellungsverfahren.